



## 25 Jahre

deutsch - belarussische Partnerschaft

1990 - 2015

## Erinnern an die Folgen von Atomkatastrophen

„Erinnerung – das heißt eines Geschehens zu gedenken, dass es ein Teil des eigenen Inneren wird.“ (Richard von Weizsäcker)

Die Partnerinitiativen in Rottweil und Belarus verstehen sich als humanitäre Bewegung zwischen Ost und West. Erinnern heißt für sie, unter dem Stichwort „Tschernobyl“, Sensibilisierung und Friedensarbeit in umfassendem Sinn zu leisten. Das geschieht in vielen Begegnungen, kulturellen Veranstaltungen, Vorträgen... An Tschernobyl und alle anderen Atomkatastrophen zu erinnern bedeutet für die Rottweiler und für die belarussische Bürgerinitiative auch „Erinnern in die Zukunft“.



### THEATER

Zum 50. Jahrestag der Atomkatastrophe in Hiroshima veranstaltet die Bürgerinitiative eine Benefizveranstaltung mit der Theatergruppe des Gymnasiums Sulz. Szenen aus „Hiroshima“ von Erwin Wickert „Die japanischen Fischer“ von W. Weyrauch.

Beide Inszenierungen zeigen eine beklemmende Choreographie des Grauens, einmal als nüchterne Dokumentation des Bombenabwurfs, einmal als persönliches Schicksal einer Bootsbesatzung, die 1954 in der Nähe des Bikini-Atolls radioaktiv verseucht wurde.



### UNTERSCHRIFTENAKTIONEN

Bei einer Aktion auf dem Wochenmarkt steigen am 20. Jahrestag von Tschernobyl 500 Luftballons, bedruckt mit dem Atomsymbol und Informationskarten in den Himmel. Als Teil einer europäischen Unterschriftenaktion wurde damit auch aus Rottweil der Atomausstieg angemahnt.



### JUGENDEKLARATION IM BUNDESTAG

Eine Gruppe Rottweiler Jugendlicher nimmt 2006 in Minsk beim Jugendfestival „Jugend gegen Atom“, das die belarussische Partnerorganisation veranstaltet, teil und stellt die Projekte der Bürgerinitiative vor. Dabei entsteht eine deutsch-belarussische Jugenddeklaration mit dem Titel „Es gibt kein friedliches Atom“ und „Tschernobyl ist auch eine soziale Katastrophe“. Eine Delegation aus Luninets und Rottweil verliest die Resolution im Bundestag.



### MULTIMEDIALE INFORMATIONS- UND FOTO-AUSSTELLUNG MIT ZEITZEUGENGESPRÄCHEN

2011 zeigt die Bürgerinitiative im Zimmertheater Rottweil die multimediale Informations- und Fotoausstellung „25 Jahre Tschernobyl – Menschen – Orte – Solidarität“ und vermittelt Gespräche mit Zeitzeugen. Gezeigt wird ein Überblick über die Reaktorkatastrophe, ihre Folgen und die davon ausgehende Solidaritätsbewegung. Zeitzeugen aus Belarus und der Ukraine und junge belarussische Frauen der Stiftung „Den Kindern von Tschernobyl“ stellen sich den interessierten Besuchern und berichten. Viele Schulklassen nutzten dieses Angebot.



### FILME

2003 wird die Photovoltaikanlage der Kirchengemeinde Auferstehung-Christi mit dem Dokumentarfilm „Atomare Lügen“ und anschließenden Vortrag und Diskussion mit Professor Dr. med.

Fernes, Basel eingeweiht. Unabhängige Wissenschaftler und Ärzte stellen in dem Film dar, was tatsächlich in den Regionen um den Reaktor passiert ist und an radioaktiver Strahlung gemessen wird.

Der belarussischen Regierung und der internationalen Atomlobby ist das nicht genehm, Professor Yuri Bandashevsky (Universität Gomel) wird zu acht Jahren Arbeitslager verurteilt.

- Im Rahmen der Veranstaltungsreihe zu „20 Jahre Tschernobyl“ zeigte die Bürgerinitiative 2006 in mehreren Schülervorstellungen den Kinofilm „Die Wolke“ von Gudrun Pausewang.

### ORATORIUM FÜR SPRECHSTIMMEN

Die Initiative erinnert zum Gedenktag „20 Jahre nach Tschernobyl“ zusammen mit dem Zimmertheater in einem Oratorium für Sprechstimmen „Lasst uns in Ruhe, liebe Leute!“ an die unermesslichen Folgen von Tschernobyl für hunderttausende Opfer. Unmittelbar Betroffene kommen zu Wort in Texten, die die Friedenspreisträgerin Svetlana Alexijewitsch gesammelt hatte von Kindern, Liquidatoren, Forschern und anderen Menschen. Fotodokumente, entstanden zwischen 2000 und 2003, ergänzten die gespenstische Szenerie.



„HEIMAT EUROPA“

Anlässlich der Heimattage der Stadt Rottweil 2005 führt die Rottweiler Bürgerinitiative mit Jugendlichen aus Belarus und allen Partnerstädten eine gemeinsame Zukunftswerkstatt zum Thema „Heimat Europa“ durch. Zehn Tage diskutieren die Jugendlichen darüber. Es entsteht dabei auch eine Fahne, die am Schwarzen Tor aufgehängt wird.



### GOTTESDIENSTE

- Die Rottweiler Bürgerinitiative erinnert zusammen mit den belarussischen Gästen immer wieder in Gottesdiensten und Andachten an Tschernobyl und die Opfer. Tschernobylkinder und andere Betroffene berichten eindrücklich über ihr Leben in Tschernobyl.
- In einer Veranstaltungsreihe zum 10. Jahrestag gestaltet die Bürgerinitiative den Gottesdienst in der Auferstehung Christi-Kirche zum Thema „Wunden, die die Zeit nicht heilt“.
- Im Rahmen der Friedensfahrt der belarussischen Stiftung von Minsk nach Genf wird in der Predigerkirche zum 25. Jahrestag von Tschernobyl mit Gästen aus Belarus ein sehr eindrucksvoller Osternachtgottesdienst gefeiert

### KRANICHE-MOBILE IM SCHWARZEN TOR

Seit 2012 erinnert die Bürgerinitiative mit einem Mobile aus Papierkranichen im Schwarzen Tor am 12. März an die Katastrophe von Fukushima. Die Kraniche sind weltweit Symbole des Widerstandes gegen die atomare Bedrohung.

